

Entscheid.-Sammlg. d. Senats

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 514/73

B E S C H L U S S

in der Entschädigungsache

Ilse E [REDACTED],
K[REDACTED], Israel, H[REDACTED].

Klägerin und Beschwerdeführerin,
- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED]-

g e g e n

Land H e s s e n ,
vertreten durch den Hessischen Sozialminister,
Wiesbaden, Luisenstraße 7,

Beklagten und Beschwerdegegner

G R U N D E

Ein gesetzlicher Grund für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 BGG) liegt nicht vor.

Das Berufungsurteil ist richtig. Die Anmeldung des Gesundheitsschadensanspruchs nach § 109 a Abs. 1 BGG bei der Deutschen Botschaft in Tel Aviv am 26. Dezember 1965 hat die Frist nicht gewahrt. Diese Behörde war nicht zuständig. Der Bundesgerichtshof hat entschieden, daß § 109 Abs. 2 BGG nicht entsprechend anwendbar ist (Beschluss vom 12. Februar 1976 - IX ZB 266/72); das ergibt sich unmittelbar aus dem Gesetz. Die Rechtsfrage ist geklärt.

Auch der Hinweis der Beschwerde auf § 109 Abs. 3 Satz 2 BGG führt nicht zur Zulassung. Die Entschädigungs-

79

- 3 -

behörde gewährt keine Wiedereinsetzung im Sinne dieser Bestimmung, wenn sie, auch für den Antragsteller erkennbar, nur deswegen über einen nach § 189 Abs. 1 BEG verspäteten Antrag sachlich entscheidet, weil sie ihn nach § 189 a Abs. 1 BEG oder nach Art. III Nr. 1 - 4 oder Art. IV BEG-Schluss für zulässig hält (BGH RZW 1973, 395). Das hat sie ausweislich der Entscheidungsgründe ihres Bescheides vom 12. August 1968 hier getan.

Die Erwägungen, mit denen das Berufungsgericht ein Neuantragsrecht auf Grund der Änderung in Art. I Nr. 23 BEG-Schluss, § 33 Abs. 2 BEG verneint hat, stimmen mit der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs seit dem Urteil RZW 1972, 20 überein.

Mai

Henkel



[JLaw – Gesetze und Urteile](#)

Kostenlos

Über 200 Gesetze

Über 100.000 Urteile

[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)